

## Das Wappen der Stadt Sachsenhagen.

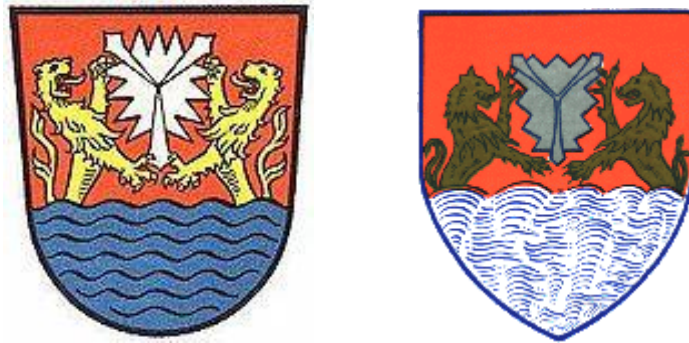


Abb. 1, Zwei unterschiedliche Layouts des Sachsenhäger Wappens

### Verleihung des Wappens:

Mit der Stadterhebung durch die Landgräfin Amalie Elisabeth von Hessen am 1. März 1650 wurde das Wappen erneuert. In der Urkunde heißt es wörtlich: „Desgleichen ihnen ein sonderbares Wappen, als zwei Löwenklauen, so das Nesselblatt aus einem Wasser ergreifen sollen, von neuem mitgeteilt“

Quelle: Urkunde zu den Stadtrechten vom 1. März 1650



Abb. 2, Das Sachsenhäger Wappen gedruckt auf einer Freimarke

### Erklärung der Symbole:

#### 1) Silbernes Nesselblatt. In rotem Feld mit blauem Saum ein silbernes Nesselblatt

Das Wahrzeichen des Landkreises, die Schaumburg, im Mittelalter der Stammsitz der Schaumburger Grafen, steht auf dem Nesselberg im Ortsteil Schaumburg der Stadt Rinteln.

Das Nesselblatt ist in der Heraldik die stilisierte Darstellung eines Blatts der Brennnessel. Es findet sich beispielsweise im Wappen des Bundeslandes Schleswig-Holstein, des Landkreises Schaumburg und des Kreises Pinneberg sowie in den Wappen verschiedener Städte (z. B. Bückeburg, Rinteln, Stadthagen, Kiel, Barmstedt, Plön, Preetz, Neustadt in Holstein, Uetersen oder Wedel), wobei die Dominanz und das Maß der Stilisierung variiert.

Es war ursprünglich Bestandteil des Wappens der Grafen von Schauenburg. Sie wurden im Jahre 1111 mit der Grafschaft Holstein belehnt, hatten ihren Stammsitz jedoch im Wesertal bei Rinteln im heutigen Landkreis Schaumburg. Dort befand sich der Nesselberg, auf dem reichlich Nesseln gewachsen sein sollen. Hierauf wird die Verwendung des Nesselblatts durch die Grafen von Schauenburg zurückgeführt, wenngleich dies mit letzter Sicherheit nicht bewiesen werden kann. Jedoch ist die Brennnessel zweifellos ein gutes Symbol für Wehrhaftigkeit, sodass die Verwendung als Schildverzierung sich zumindest angeboten haben dürfte.

Nach Auffassung einiger Heraldiker handelt es sich bei dem „Nesselblatt“ jedoch nicht um eine Gemeine Figur, die einen Pflanzenteil in der Feldmitte darstellt, sondern um ein Heroldsbild, also eine abstrakte Farbteilung des Schildfeldes. Sie betrachten es als umlaufende Reihe von Spitzen, die vom Rand als eine Art gezackter Bordüre in das Feld hineinragen. Es ist eine besondere Form der Borde.

„Wohl den ältesten Bericht über das Schaumburger Wappen finden wir in der Chronik des Cyriacus Spangenberg von 1617. Hier heißt es: ‚In etzlichen alten verzeichnissen wird funden/es sollte dieser Adolf von Salingleuen in seinem Erbwappen einen blauen Löwen/in weißen Felde geführt haben/Aber nachdem er auf Schawenburgk gebawet/habe der Keyser ihm an des Löwen statt ein Nesselblatt von dem Nettelberge in sein Wapen gegeben.‘ Adolf von Salingleuen oder richtiger von Santerleben war bekanntlich der Stammvater der schaumburgischen Dynastie, der um 1030 die Schaumburg auf dem ‚Netelenberge‘ erbaute. Da auf diesem Berge nicht mehr Brennnesseln wachsen, die ihm diesen Namen gegeben haben könnten, als anderswo, ist die Deutung des Namens mehr als zweifelhaft. Daß aber das merkwürdige Wappengebilde, das als Nesselblatt bezeichnet wird, von der Benennung des Berges herrührt, kann, wenn auch auf einem Mißverständnis beruhend, angenommen werden.“ Aus einer Beschreibung des 1749 verstorbenen Kanonikus zu Waldeck, C. F. Dingelstedt, geht hervor, „daß das eigentliche Wappen der Schaumburger Grafen der silber = rot geteilte Schild, das sog. Nesselblatt aber nur eine Umrahmung dieses Schildes war, der ursprünglich nur Schutzwaffe, dann Hoheitszeichen war. Mag es nun eine metallene Umrahmung oder mögen es Stofflappen gewesen sein, die als Randverzierung mit Nägeln an den drei Spitzen des Wappenschildes angeheftet waren, das auffallende Zackengebilde, das ja mit einem wirklichen Nesselblatt herzlich wenig Ähnlichkeit hat, hat die schlichte und auch wohl nicht einzig dastehende Gestaltung des silberroten Schildes in den Hintergrund gedrängt und ist das Hauptmerkmal des Schaumburger Wappens geworden, das sich dann in der Form darstellt, daß ein silberrotes Schild am Rande oben drei, an den Seiten je vier Zacken trägt, an den drei Schildecken ragen drei Nägel hervor, die zu verschiedenen Zeiten verschiedene Länge und Nagelköpfe aufweisen.“

„Das im Tor befindliche Schaumburger Nesselblatt führten die Landesherren erstmals 1229 unter Graf Adolf IV. in seiner ältesten Form als einen silbernen Schild mit erhöhtem rot gezacktem Rand. Im Jahre 1257 taucht auf einem Wappensiegel des Grafen Gerhard I. eine neue Form auf: ein erhöhtes gezacktes Blatt und ein vertiefter Zahnrand. Der Rand des Schildes war im Mittelalter von so großer Bedeutung für den ganzen Schild, dass das Wort ‚rand‘ in der Bedeutung Schild allgemein gebräuchlich war. Der Schwerpunkt war damit auf das Schildbild übergegangen. Das gezackte Blatt wird allerdings erstmals um 1420 von König Erich von Dänemark als Nesselblatt bezeichnet.

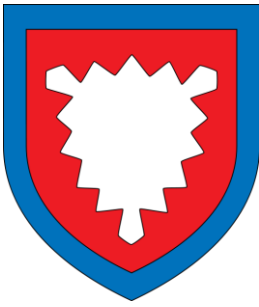


Abb.3, Nesselblatt im Wappen des Landkreises Schaumburg, auch Stammwappen der Schaumburger Grafen



Abb.4, Nesselblatt im historischen Wappen des Freistaats Schaumburg-Lippe, Die Schaumburger Grafen aus lippischem Hause fügten nach 1648 dem Nesselblatt die "Lippische Rose" hinzu, eine rote fünfblättrige Rose mit goldenem Samen und grünen Kelchblättern. Dieses Wappen, das bis 1918 alle schaumburg-lippischen Behörden in ihrem Siegel führten, wurde 1922 Staatswappen des Freistaates Schaumburg-Lippe.

Quelle: [wikipedia.org/wiki/Nesselblatt#Liste\\_der\\_Wappen\\_mit\\_einem\\_Nesselblatt](https://wikipedia.org/wiki/Nesselblatt#Liste_der_Wappen_mit_einem_Nesselblatt)

## **2: Nägel im Nesselblatt:**

Am Ende des Mittelalters taucht das Nesselblatt mit drei Nägeln verziert auf, die durch eine fantasievolle Deutung der in manchen Wappendarstellungen spitz herausgezogenen Eckzacken des Nesselblattes entstanden. Die Legende erzählt jedoch, dass Graf Adolf IV. anlässlich seiner Teilnahme an einem Kreuzzug nach Livland im Jahre 1238 die drei Nägel vom Kreuze Christi als Zeichen seines frommen Sinnes dem Wappen eingefügt habe.

Quelle: [www.Schaumburg.de](http://www.Schaumburg.de)

## **3: Löwe: 2 goldene Löwen sich gegen überstehend und das Nesselblatt haltend**

Hessenlöwe oder bunter Löwe ist der Name für den Löwen im Wappen von Hessen. Dieser Name bezieht sich auf das weiß – rot - gestreifte Wappentier mit der ausgeschlagenen Zunge in Rot. Es ist ein von Silber und Rot neunmal geteilter Löwe.



Abb. 5, Der Löwe im hessischen Landeswappen

Quelle: [www.wikipedia.org/wiki/Landeswappen\\_Hessen](http://www.wikipedia.org/wiki/Landeswappen_Hessen)

#### **4: Wellen im Wasser:**

Diese symbolisieren die Sachsenhäger Aue, die durch Sachsenhagen fließt.

Quelle: [www.ngw.nl/int/dld/s/sachsenh.htm](http://www.ngw.nl/int/dld/s/sachsenh.htm)



Abb. 6, Das Wappen von Sachsenhagen im Wappen der Samtgemeinde Sachsenhagen

Anmerkung : Das Recht zum Führen des Wappens liegt ausschließlich beim Rechteinhaber der Stadt Sachsenhagen. Die nicht genehmigte Verwendung des Wappens kann das Namensrecht des Wappeninhabers unter dem Gesichtspunkt einer namensmäßigen Zuordnungsverwirrung (vgl. dazu BGHZ 119, 237, 245) verletzen.

Die Verwertung oder Veröffentlichung dieses Textes, ganz oder in Auszügen, bedarf der Genehmigung des Heimatvereins Sachsenhagen. [www.heimatverein-sachsenhagen.de](http://www.heimatverein-sachsenhagen.de)